

LITERATUR

IN HAMBURG

02



EDITORIAL

»Haltet die Welt an, ich will aussteigen!« Mit diesem Satz, vorgefunden auf einer Mauer, noch nicht einmal von ihm selbst, sondern von Ilse Aichinger, beginnt Wolfgang Hildesheimer seine »Rede an die Jugend« (1991), die er kurz vor seinem Tod noch durch ein »Postscriptum für die Eltern« ergänzte. Unerbittlich, verzweifelt und aus »Realismus« pessimistisch, warnt er vor Überbevölkerung und dem Raubbau an den Ressourcen der Erde. Den Schüler:innen gesteht er immerhin zu, auf Hoffnung angewiesen zu sein und entschuldigt sich für seine Rede, die man als »subjektive, aber ehrliche Rechtfertigung eines alten Schriftstellers für sein Verstummen betrachten« möge. Mit großem Pathos hatte Hildesheimer schon Jahre davor verkündet, dass die Literatur in einer Welt, die sich unabwendbar selbst zerstöre, keinen Sinn mehr habe. Ich habe mich daran erinnert, als ich für diese Februar-Ausgabe die »Rede an die Abiturient:innen« von Julia Schoch (05.02.) gelesen habe, die mit ihrem neuen Roman »Wild nach einem wilden Traum« ihre Trilogie »Biographie einer Frau« abschließt. Es ist eines der spannendsten Romanprojekte aus der deutschen Gegenwartsliteratur der letzten Jahre. Ihre Rede an die Jugend ist kaum weniger radikal und pathetisch als jene von Hildesheimer und doch voller Zuversicht. Überbracht als »Gruß aus der Zukunft« unter dem Beatles-Titel »Love love love«, hält sie nicht nur ein flammendes Plädoyer für Mut und Großzügigkeit in den »Angelegenheiten des Herzens«, sondern auch dafür aus »vorgegebenen Denkmustern« auszubrechen. Die Literatur ist dabei eine ausgezeichnete Schule, wie sich in diesem Februar vor allem beim traditionellen Literaturbrunch (23.02.) der Hamburger BücherFrauen zeigt, bei dem die Buchpreisträgerin Martina Hefter, Thea Mengeler und Zara Zerbe ihre neuen Romane vorstellen. Der Ausbruch aus gängigen Haltungen, Strategien und Wahrnehmungsmustern hat auch bei Alexander Posch (18.02.) Methode, und falls das nicht hilft, kann man sich mit Julia Schoch immerhin noch sagen: »Auf das Vergessen ist Verlass. Ohne Vergessen gäbe es keine Geschichten. Sie sind das, was übrig bleibt. Wie die Spitze eines Eisblocks, die aus dem Wasser ragt, treiben sie dahin, einfach und scheinbar richtungslos. In Wirklichkeit aber wird ihr Kurs sehr wohl bestimmt, allerdings sehr weit unten, in einer Tiefe, die allen Blicken entzogen ist.«

Jürgen Abel

01 SAMSTAG

»Sonnenhang«

Kathrin Weßling liest aus ihrem neuen Roman.

→ Centraalkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 20,50

02 SONNTAG

»Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau?«

Einen Abend lang widmet sich die »Lange Nacht der Weltreligionen« der Darstellung von Weiblichkeit in religiösen Erzählungen und stellt zur Diskussion, welche emanzipativen, aber auch unterdrückenden Potenziale sie birgt. Mit dabei sind u.a. die Pastorin und Autorin **Mira Ungewitter**, die Autorin **Birgit Heller** und Mitglieder des Ensembles des Thalia Theaters. Moderation: **Christiane Florin**, Deutschlandfunk.

→ Lessingtage im Thalia Theater, Alstertor 1, 18.00 Uhr, € 8,- bis 34,-

04 DIENSTAG



»Deutschlandtour«

Mit seinem Lieblingsverkehrsmittel, dem Fahrrad, hat sich der Journalist **Hasnain Kazim** für ein Deutschlandporträt entlang von Elbe, Ruhr, Rhein, Oder/Neiße, Neckar und Donau auf eine Reise begeben. Er hat ganz unterschiedliche Menschen getroffen und mit ihnen über ihr Leben in diesem Land gesprochen: Worüber darf man eigentlich noch lachen? Was ist Heimat? Das Buch ist auch eine Selbstverortung: Von einigen wird Hasnain Kazim regelmäßig sein Deutschsein abgesprochen. Wann und wie also gehören Menschen dazu? Was ist Diversität? Kann man mit Wohlwollen und Zugewandtheit nicht doch mit allen reden? Im Literaturhaus stellt Hasnain Kazim seinen »politischen Reisebericht« vor. Moderation und Gespräch: **Dora Heldt**.

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-



»Adikou«

Raphaëlle Red liest aus ihrer Road-Novel über eine junge Frau, die sich auf die Suche nach ihrer Herkunft und Familiengeschichte begibt: In einem drückend heißen Sommer hält es Adikou in Paris nicht mehr aus und reist nach Lomé in Togo, den Geburtsort ihres Vaters, den sie kaum kennt. Wonach sie sucht, ist ihr selbst nicht so ganz klar, nur dass sie kaum etwas über ihre Herkunft und Familiengeschichte weiß. Das ändert sich gleich bei der Ankunft am Flughafen, wo sie erfährt, dass sie bisher noch nicht einmal ihren Namen richtig ausgesprochen hat. Die Fragen stellen auch jetzt noch die anderen: Bist du weiß, schwarz oder beides, sprichst du Ewe, reist du alleine, woher kommt deine Wut? Auf der Suche nach Antworten reist Adikou an der westafrikanischen Küste entlang und bis in die USA – und schafft sich unterwegs ein Erbe aus Schlangenhäuten, Skylines und stickigen Nächten.

→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.00 Uhr, € 8,-/5,-

05 MITTWOCH

HERZENSANGELEGENHEITEN

Für die ersten beiden Romane ihrer »Biographie einer Frau« wurde **Julia Schoch** mehrfach ausgezeichnet und in der Kritik als »Virtuosin des Erinnerungserzählens« (FAZ) gefeiert. Jetzt ist mit »Wild nach einem wilden Traum« (DTV) der dritte Band der Trilogie erschienen. Es ist erneut ein glänzend erzählter Pageturner, tiefgründig und gleichzeitig leicht. Allen drei Romanen gemeinsam ist, dass sie mit einem Paukenschlag beginnen, mit einem Ereignis, das die Erzählerin dazu zwingt, ihr Leben zu revidieren, ihre Sicht auf die Dinge, ihre Arbeit und die Menschen, die ihr nahestehen.



Vor einigen Jahren wurde Julia Schoch nach einer Lesung von einer fremden Frau angesprochen, die ihr sagte, dass sie denselben Vater hätten. Davon erzählt sie im Auftaktband ihrer Trilogie »Das Vorkommnis«. Die überraschende Begegnung bleibt flüchtig und erschüttert sie dennoch so grundlegend, dass sie sich plötzlich in ihrem Leben umschaute »wie in einer fremden Wohnung«. Es ist eine Zäsur, durch die nicht nur die Geschichte ihrer Familie auf den Prüfstand kommt, sondern auch Fragen über Ehe und Mutterschaft drängen sich auf und über Adoption. Nicht weniger spektakulär beginnt »Das Liebespaar des Jahrhunderts«, der darauf folgende Roman: »Im Grunde ist es ganz einfach: Ich verlasse dich.« Mit diesem höchst lakoni-

Mittwoch, 05.02.

Julia Schoch

»Wild nach einem wilden Traum«

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-/Streaming € 6,-

schen Entschluss, der in die Erkenntnis mündet, dass »sich das Wichtigste im Leben mit sehr wenigen Wörtern sagen« lässt, beginnt einer der schönsten Liebesromane der letzten Jahre, obwohl er davon erzählt, wie eine große Liebe sich nach und nach in der Geschäftigkeit des Alltags verliert. Das Programm für den dritten Teil der Trilogie kann man in dem Band »Love love love: Ein Gruß aus der Zukunft« (Conte) von Julia Schoch nachlesen, der in der Reihe »Reden an die Abiturient*innen« erschienen ist: »Stürzen Sie sich vor allem in die Liebe. Verschwinden Sie sich. Sparen Sie sich und Ihre Gefühle nicht auf. Seien Sie nicht pragmatisch, seien sie nicht zaghaft und vor allem nicht zynisch. Seien Sie großzügig und mutig, wenn es um die Angelegenheiten des Herzens geht.« Wie in den vorangegangenen Bänden wird man auch in »Wild nach einem wilden Traum« gleich zum Auftakt von der Erzählerin mit einem Bekenntnis überrascht: Obwohl es schon einen Mann in ihrem Leben gibt, mit dem sie glücklich verheiratet ist, will sie »den Katalanen« ganz »unbedingt«, und nur ein Fingerschnippen des noch nicht einmal besonders attraktiven Schriftstellers genügt, damit sie ihm auf sein Zimmer folgt. Zu der so leidenschaftlichen wie folgenreichen Affäre kommt es an einem entlegenen Ort im Hudson Valley, wo eine Gruppe Kunstschaffender für einige Zeit durch ein Stipendium zusammenfindet. Für die junge Erzählerin, die in Deutschland als Literaturwissenschaftlerin an einer Universität unterrichtet, steht durch die neue Liebe plötzlich ihr gesamtes Lebenskonstrukt in Frage. Obwohl ihre Begegnung mit dem Katalanen vordergründig folgenlos bleibt – das Paar einigt sich sehr schnell darauf, dass es bei einer Affäre bleiben soll – prägt das Ereignis dieser Liebe die kommenden Jahrzehnte und strahlt sogar in die Vergangenheit aus. Kunstvoll verknüpft Julia Schoch in dem Roman die Erinnerung an die Liebesaffäre mit der heimlichen Begegnung mit einem Soldaten in ihrer Jugend, der ihr eines Tages euphorisch zuruft: »Man muss wild danach sein. Wild nach einem wilden Traum.« In diesem expressiven Credo liegt all das, was diesen wundervollen Roman auszeichnet, mit dem Julia Schoch ein hohes Lied auf die Liebe anstimmt und gleichzeitig von der Initiation einer Schriftstellerin erzählt.

»Tatort Hafen – Tod im Schatten der Elbflut«

Kästner & Kästner lesen aus ihrem Kriminalroman.

→ Buchhandlung Heymann in Blankenese, Erik-Blumenfeld-Platz 27, 19.30 Uhr, € 14,-

06 DONNERSTAG

MUTTER IST DIE BESTE

Ihre vor zwei Jahren erschienenen Essays »Gehen. Träumen. Sehen. Unter Bäumen.« (Jung und Jung) laden zu Exkursionen in Räume des Denkens und Schauens ein, in denen die Bezüge über Casanova, Friedrich den Großen und Daniil Charms bis zu Rolf Dieter Brinkmann reichen. Es ist nur eine Station im weitläufigen Werk der in Berlin lebenden, vielfach ausgezeichneten Schriftstellerin **Ursula Krechel**. In ihrem neuen Roman »Sehr geehrte Frau Ministerin« (Klett-Cotta) erzählt sie von den manchmal auch abgründigen Beziehungen zwischen Söhnen und ihren Müttern, von existenziell gefährdeten Frauen und von politischer Gewalt.



Mütter und Söhne sind in der Literatur ein weit verbreiteter Topos, und sehr oft sind es die Söhne, die von ihren Müttern erzählen. Einer von ihnen ist Karl-Heinz Ott, in seinem vielgelobten Debütroman »Ins Offene« geht es um einen Sohn, den eine scheinbar unauflösbare Hassliebe mit seiner Mutter verbindet. Erst als die Mutter auf dem Totenbett liegt, setzt eine behutsame Annäherung ein. Bei dem römischen Kaiser Nero war das genau umgekehrt: Während er seine Mutter Agrippina, wie es zum Auftakt von Ursula Krechels Roman heißt, in seiner ersten Thronrede noch als »optima mater« (beste aller Mütter) feierte, ließ er sie später ermorden und ihren Geburtstag zum Unglückstag erklären.

Donnerstag, 06.02.

Ursula Krechel

»Sehr geehrte Frau Ministerin«

→ Buchhandlung Wassermann, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 20,-

Doch Agrippina ist nur eine der Mütter, von denen Ursula Krechel erzählt. Durch einen antiquierten Kostümfilm erfährt Eva Patarak, Mitarbeiterin in einem kleinen Kräuterimperium, von der Mutter aus der Antike. Ihr eigener Sohn ist inzwischen einen Kopf größer als sie selbst und hält es fast für ein Staatsverbrechen, mit seiner Mutter auch nur sprechen zu müssen. Er thront in seinem »Jugendzimmer« und ist längst »zu alt für Aufforderungen«. Dann ist da aber auch noch die Lateinlehrerin Silke Aschauer, die Eva und ihren Sohn offenbar ausspioniert. Bieten ihr die grausamen Familienverhältnisse der Antike, die sie für den Unterricht aufbereitet, nicht schon genug Stoff? Fest steht nur: Auch Silke hält längst nicht alle Fäden in der Hand. In ihrer Ohnmacht wenden sich die beiden Frauen an die Justizministerin – ohne zu ahnen, in welche Gefahr sie die »Sehr geehrte Frau Ministerin« damit bringen. Ursula Krechel hat mit ihrem hoch politischen und stilistisch herausragenden Roman eine Kulturgeschichte der Frauen vorgelegt – und eine Geschichte ihres Widerstands gegen die Gewalt, die ihnen zugemutet wird.

»Debüts & Drinks«

Zwei Debüts in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch gebracht – so einfach ist das Prinzip dieser Reihe. In der aktuellen Ausgabe sind **Clemens Böckmann** mit seinem Roman »Was du kriegen kannst« und **Lea Ruckpaul** mit ihrem Roman »Bye Bye Lolita« zu Gast. Moderation: **Carolin Löher** und **Melissa Raddatz**.

→ Literaturhaus im Aalhaus, Eggerstedtstr. 39, 19.00 Uhr, € 8,-/6,-

Ist die deutsche Erinnerungskultur gescheitert?

In einer neuen Folge der Veranstaltungsreihe »Streitfall Geschichte« stellt der Literaturwissenschaftler **Ibou Diop** den deutschen Erinnerungsdiskurs im Gespräch mit **Aleida Assmann** auf den Prüfstand.

→ KörperForum, Kehrwieper 12, 19:00 Uhr, Anmeldung erforderlich

»Arbeit Macht Missbrauch«

Die Journalistin und Autorin **Lena Marbacher** liest aus ihrem Buch über Machtmissbrauch.

→ Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingenweg 15, 19.30 Uhr, € 15,-

07 FREITAG

»Die Spur des Bösen«

Stefanie Ross liest aus ihrem Hamburg-Krimi.

→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 13,-/11,-, Reservierung empfohlen unter Tel. 040 / 32 11 91 oder an info@speicherstadtmuseum.de

»Todesduell«

Der Schauspieler **Ben Becker** präsentiert eine szenische Lesung mit Werken von John Donne und Joseph Brodsky, musikalisch begleitet an der Orgel von **Andreas Sieling**. Dramaturgie: **John von Düffel**.

→ Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke, 20.00 Uhr, € 44,05 bis 65,05, weitere Vorstellung: 08.02.

08 SAMSTAG

»32. August«

Mischa Kopmann liest aus seinem neuen Roman.

→ Hamburger Lesefrühstück des Literaturzentrums im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 25,- inkl. Frühstück, Anmeldungen: lit@lit-hamburg.de

10 MONTAG

Brosda & Moritz

Unter dem symbolträchtigen Motto »Abschied und Neuanfang« treffen sich Kultursenator **Carsten Brosda** und **Rainer Moritz**, Leiter des Hamburger Literaturhauses, um gemeinsam aufzulegen und beredtes Zeugnis von ihrem Musikgeschmack abzulegen. Zu hören gibt es Countrymusik und Schlager von u.a. Glen Campbell, Roger Whittaker, Lainey Wilson und Gitte.

→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 25,-

11 DIENSTAG



»Das ferne Dorf meiner Kindheit«

Der kurdische Schriftsteller **Yavuz Ekinci** liest zu den »Tagen des Exils« aus seinem vielgelobten Familienroman, der fast ein Jahrhundert umspannt und von der gewaltvollen Geschichte eines zerrissenen Landes erzählt. Rüstem wächst in einem kleinen Dorf in den Bergen auf, in einer archaischen Welt, die geprägt ist von patriarchalischen Strukturen, religiöser Riten, Aberglaube, Gewalt und einem politischen Konflikt, der sich dem Jungen nur nach und nach erschließt: Sein ältester Bruder ist in die Berge gegangen, immer wieder durchsuchen die Mütter und in der Schule wird ihm verboten, seine Muttersprache Kurdisch zu sprechen. Als seine Großmutter im Sterben liegt, entdeckt Rüstem ein Familiengeheimnis, das viele Jahrzehnte zurückführt in eine Zeit, als in dem längst verfallenen Nachbardorf noch armenische Familien lebten. Zusammen mit seinem Vater macht Rüstem sich auf den Weg dorthin, um der Großmutter mit seinem Wunsch zu erfüllen. Den deutschen Text liest **Gustav Peter Wöhler**, ein Gespräch mit dem Autor führt **Çiler Firtina**.

→ Literaturzentrum und Hamburger Stiftung für politische Verfolgte im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,-/6,-

12 MITTWOCH

»Die erste halbe Stunde im Paradies«

Buchpremiere mit **Janine Adomeit**, die ihren zweiten Roman vorstellen wird, der von zwei Geschwistern erzählt, die sich zwischen Pflichtgefühl und Überforderung verlieren und als Erwachsene mit der Vergangenheit auseinandersetzen müssen. Moderation: **Frank Menden**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahning 17, 19.30 Uhr, € 10,-

»Neue Literatur im alten Rathaus«

Sabine Peters liest aus ihrem neuen Roman »Die dritte Hälfte«. Moderation und Gespräch: **Peter Engel**.
→ Haus der Patriotischen Gesellschaft, Säulenkeller, Trostbrücke 4-6, 19.00 Uhr

Heino-Jaeger-Abend

Olli Dittrich stellt das Werk des anarchischen Humoristen und Zeichners Heino Jaeger vor.
→ Literaturhaus, Schwanewik 38, 19.30 Uhr, € 16,-/12,-/Streaming € 6,-

»Wnuk denkt laut und liest was vor«

Der Schauspieler und Autor **Oliver Wnuk** präsentiert »einen sehr persönlichen, autobiografischen Abriss durch die großen Themen des Lebens« anhand seiner Kolumnen aus den letzten Jahren.
→ Centraalkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 26,20

13 DONNERSTAG

HAM.LIT - LANGE NACHT JUNGER LITERATUR UND MUSIK

Ein Roman über ein Thema, über das gelegentlich in Reportagen berichtet und sonst ausgiebig geschwiegen wird, feministische Tiergedichte über Frau Axolotl und der ganz normale Wahnsinn in der Musikbranche, ein Drama über die zerstörerische Kraft des Ungesagten und ein bunter Zirkus an Lügen und falschen Fahrten. Das sind einige Stationen der Grand Tour, die bei der HAM.LIT für eine lange Nacht den weiten Horizont der jungen deutschen Literatur erkundet. Zu Gast sind u.a. Mia Raben, Ruth-Maria Thomas, Béla Rothenbühler, Aisha Franz, Jessica Lind, Ella Carina Werner, Lea Ruckpaul, Anton Weil und Johann Scheerer. Es moderieren: Anne Sauer und Nefeli Kavouras.



Ruth-Maria Thomas © Urban Zintel

Ein gefeiertes Debüt bringt Ruth-Maria Thomas mit zu der langen Nacht im Bunker in der Feldstraße: Sie wurde mit »Die schönste Version« u.a. für den Deutschen Buchpreis nominiert und für »ein bedrückend-berückendes Generationenporträt der Millennials« (FAZ) gefeiert. Die 1993 in Cottbus geborene Autorin, die am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig studierte, erzählt in ihrem Roman die Geschichte von Jella und Yannick und ihrer großen Liebe, bei der alles gelingen soll und dann gehörig schief geht. »Kleine Monster« stellt die österreichische Drehbuchautorin und Schriftstellerin Jessica Lind bei der HAM.LIT vor. Sie erzählt in ihrem Roman über die Illusion einer heilen Kindheit und die zerstörerische Kraft des Ungesagten.

Donnerstag, 13.02.

»HAM.LIT« – Lange Nacht junger Literatur und Musik
12 Autor:innen, 1 Musik-Act, 2 Bühnen, 1 lange Nacht

→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 19.30 Uhr, € 30,53/26,31

Ganz anderen Stoff hat der Hamburger Autor, Musiker und Musikproduzent Johann Scheerer dabei, er stellt in einer Vorab-Premiere seinen im April erscheinenden Roman »Play« vor. Der Roman erzählt von einem Musikmanager, der mit seinen vier Kindern auf Tour mit einem drogensüchtigen Weltstar geht.

Von einer weltberühmten Romanfigur erzählt in ihrem Romandebüt »Bye Bye Lolita« die Schauspielerin Lea Ruckpaul. Sie blickt mit Dolores Haze, der Lolita aus Vladimir Nabokovs gleichnamigem Roman, zurück auf ein Leben, das von einem Klischee geprägt wurde. Die Geschichte einer Selbstbehauptung stellt auch die Hamburger Autorin Mia Raben vor. In ihrem Romandebüt »Unter Dojzen« gibt sie den vielen »Live-Ins«, die in Polen »Betrojerinkis« genannt werden, von denen hunderttausende in Deutschland als Pflegekräfte arbeiten, eine Stimme. Beste Unterhaltung hat schließlich Ella Carina Werner mit den Tiergedichten aus ihrem neuen Buch »Der Hahn erläutert unentwegt der Henne, wie man Eier legt« dabei, in denen eine »kluge Kröte« ebenso ihren Auftritt hat wie eine »supercoole Darmbakterie« und »Hilda, eure Quotensau«.



Jake Lamar © Ulf Andersen

»Das schwarze Chamäleon«

Das Krimiereignis der vergangenen Monate ist eine »böse schwarze Komödie« (New York Times Book Review) von einem Meister des Genres: Der in Paris lebende US-amerikanische Schriftsteller Jake Lamar wurde 2024 mit dem CWA Dagger Award für seinen neuen Kriminalroman ausgezeichnet. Er ist zugleich beißende Gesellschaftsatire und provokante Auseinandersetzung mit Race und Politik in den USA der letzten Jahrzehnte. In einer eisigen Februarnacht im Jahr 1992 wird Clay Robinette, ein in Ungnade gefallener Reporter und Dozent für »Creative Non-Fiction«, von einem Professorkollegen an die Uni gelockt und findet dort die Leiche einer weißen Frau. Es ist eine Studentin, mit der Clay bis kurzem eine Affäre hatte. Er weiß, dass er den Mörder entlarven muss, bevor er selbst zum Hauptverdächtigen wird, und er ist überzeugt, dass die Tote vom FBI dort platziert wurde, um ihn aus dem Weg zu schaffen. **Jake Lamar** stellt seinen Krimi zusammen mit dem Autor und Übersetzer **Robert Brack** vor.
→ Buchladen in der Osterstraße, Osterstr. 171, 20.00 Uhr, € 8,-

14 FREITAG

»Vom Knödel wollen wir singen«

Literarisch-kulinarische Reise mit **Christian Maintz** und **Gustav Peter Wöhler**, die vom Knödel singen, aber auch Müsli und Pflaumen, Kartoffeln und Lauch, Fisch und Fleisch mit Gedichten von u.a. F. W. Bernstein, Heinrich Heine, Matthias Politycki, Robert Gernhardt und Bertolt Brecht preisen.
→ Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 22,-/18,-

»Im Licht des silbernen Kondors«

Die Kunsthistorikerin **Isabel Arends** liest aus ihren von Skulpturen im Chilehaus inspirierten Erzählungen.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spende erwünscht, Anmeldung: anmeldung@stiftungros.de

»Lieder von Freiheit und einer besseren Welt«

Der Autor, Schauspieler und Musiker **Daniel Kahn** präsentiert Arbeiterlieder und Protestsongs auf Jiddisch. Gastgeberin ist **Kristina Omelchenko**.
→ Jüdischer Salon im Tonal Saal, Kleiner Kielort 3-5, 20.00 Uhr, € 12,-/8,-/5,-

15 SAMSTAG

»Ich schreib für Dich und jedes Wort aus Liebe«

Die Schauspielerin **Sonja Szylowicki** liest aus Briefen und Tagebüchern der Zwillingsschwestern Helga und Ilse Aichinger aus den Jahren 1939-1947, aus Ilse Aichingers Roman »Die größere Hoffnung« (1948) und Texte von Zeitzeugen, der Musiker **Bernd Butz** interpretiert Werke verschiedener Komponisten am Akkordeon.
→ Alfred Schnittke Akademie, Max-Brauer-Allee 24, 19.30 Uhr, € 20,-/12,-

15 SAMSTAG

»Iran – die Freiheit ist weiblich «

Die Theater- und Fernsehschauspielerin **Claudia Amm** liest aus dem Buch von Golineh Atai über Frauen im Iran. Musikalisch begleitet wird der Abend von der Cellistin **Donja Djember**.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr, € 15,-/7,50

»Übers Meer«

Literarisch-musikalischer Abend mit der Schauspielerin **Barbara Auer** und der Pianistin **Olena Kushpler**.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, € 29,- und 39,-

16 SONNTAG

»Freunde lieben«

Ole Liebl liest aus seinem Buch über »Die Revolte in unseren engsten Beziehungen«.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 16.00 Uhr, € 15,- inkl. Tee und Gebäck, Anmeldungen

17 MONTAG

»Aua! Die Geschichte meines Körpers«

Axel Hacke liest aus seinem neuen Buch.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 26,-, weitere Lesung: 18.02.

18 DIENSTAG

»WELTGESCHICHTE EN MINIATURE«

Er würde »ganz weit draußen leben«, sagt er von sich, an den Stränden von Hamburgs »Möchtegern-Karibik«, in »Hamburgs Perle des Ostens«, in Rahlstedt nämlich. Jahrelang dümpelt dort, was man ein erfülltes Leben nennen möchte, als Familienalltag vor sich hin. Und gleichzeitig findet der bekennende Hausmann und Schriftsteller Alexander Posch im Familienleben und am Stadtrand den Stoff für seine ganz wundervollen Kurzgeschichten. »Tage zählen« heißt sein neuer, bei MTA erschienener Sammelband.



Alexander Posch © Tanja Bächlein

Die erste Liebe, ein Familienausflug ans Meer, die lebenslange Freundschaft eines Mannes mit einer Möwe, eine Männerrunde in einer Kneipe, zwei abgebrannte Nobelautos, die nicht entfernt und so allmählich »zu einem kleinen Hype auf Instagram« werden: »Weltgeschichte en miniature« im tiefen Hamburger Osten. Auf den ersten Blick erzählt Alexander Posch in seinen meist nur zwei oder drei Seiten langen Geschichten von alltäglichen Begebenheiten. Doch dann wird da plötzlich ein

Dienstag, 18.02.

Alexander Posch

»Tage zählen«

→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanewik 38, 19.30 Uhr, € 8,-/6,-

Mann im Park von Vögeln gefüttert, ein Familienvater von seinen Kindern im »Speckmantel« entdeckt, ein Junge begibt sich auf die »Suche nach der Pforte«, um in eine andere Welt auszubüchsen, aus einem Brunnen erhebt sich ein Glücksdrache und bei Sabine Krabbenbaum, die alleinerziehend als Backwarenverkäuferin in prekären Verhältnissen lebt, sitzt ein riesiges Silberfischchen in der Küche und trinkt Tee. Der heute so verbreitete Realismus in der Literatur wird bei Alexander Posch immer wieder unterlaufen, es ist fast so, als würde er für seine Geschichten mal ein kleineres und mal ein größeres Fensterchen aufmachen, um mit sanfter Ironie zu zeigen, dass es jenseits der Vorstädte, in denen in Deutschland ja fast alle zu Hause sind, jenseits von Rahlstedt, und also irgendwo hinter dem Horizont auch noch eine Welt gibt.

STADTFÜHRUNGEN IN HAMBURG

CITINAUT [WWW.CITINAUT.DE](http://www.citinaut.de)

TOLLE TOUREN. TOP BEWERTUNGEN.

📣 Poetry Slams + Lesebühnen

01.02. Queer Poetry Slam

Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.30 Uhr, € 21,-

01.02. Diary Slam

Goldekhau, Moorfuhrweg 9, 20.00 Uhr, € 10,-/8,-

01.02. Lola Slam

Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 12,-/10,-

02.02. Club Poetry Slam

Birdland, Gärtnerstr. 122, 19.00 Uhr, € 14,-

04.02. Jägerschlacht

Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,-

07.02. Georg Slam

Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 20.00 Uhr, € 6,-

08.02. Best of Poetry Slam – Poc: Poets of Colour

Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr, € 16,50 bis 24,50

14.02. Zeise Poetry Slam

Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,-

14.02. Lesen für Bier

Auster Bar, Henriettenweg 1, 19.45 Uhr, € 5,-/3,-

16.02. »Wortmonster« – Der Poetry Slam für Kids

Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 15.00 Uhr, € 15,-/7,50

18.02. Best of Poetry Slam

Thalia Theater, Alstertor 1, 20:00 Uhr, ab € 8,-

19.02. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«

Centraalkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70

20.02. Offene Lesebühne

Textfabrique51 in der MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr

20.02. Slam the Pony

Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 12,-

25.02. Hamburg ist Slamburg

Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 8,-

27.02. 8min Ottensen

Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,-

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

Klaus-Mann-Abend

Thomas Medicus stellt seine Biografie über Klaus Mann und das Werk des ätestens Sohnes von Thomas Mann vor, der als einer der wichtigsten Vertreter der deutschsprachigen Exilliteratur gilt. Moderation: **Tilman Krause**.

→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,-/8,-/Streaming € 6,-

»Über die Kraft der Einfachheit«

Jörg Bernardy liest aus seinem neuen Buch und lädt zum Philosophieren über das einfache Leben in turbulenten Zeiten.

→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,-

**»Die Politik des Zuhörens und die Kunst der Offenheit«**

Wie erreicht man, so lautet eine Schlüsselfrage unserer Zeit, diejenigen wieder, die nicht mehr erreicht werden wollen? Das ist eine zentrale Frage in dem neuen Buch »Zuhören« von **Bernhard Pörksen**. Der Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen zeigt, welche Mechanismen das Zuhören verhindern – ob im privaten Umgang oder in der Öffentlichkeit. Und er präsentiert Ansätze und Methoden, die eine neue Offenheit, tieferes Verstehen und empathisches

Zuhören ermöglichen. Moderation und Gespräch: **Wolfram Eilenberger**.

→ Philosophisches Café im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,-/10,-, Streaming: € 6,-/Studierende frei

»Machtübernahme«

Arne Semsrott liest aus seinem Buch zu der Frage »Was passiert, wenn Rechtsextremisten regieren. Eine Anleitung zum Widerstand«.

→ Bücherhalle Altona im Mercado, Ottenser Hauptstr., 19.30 Uhr, € 5,-

»Ein gezeichnetes Leben«

Caroline Guttman, **Stephanie Brittnacher** und **Antje Flemming** beleuchten das Leben und Werk der 1925 in Chemnitz geborenen Cartoonistin und Mixed-Media-Künstlerin Lee Leder Guttman im Kontext von Exil, Geschlechterrollen sowie der aktuellen Comic-Kunst.

→ Jüdischer Salon im Freiraum des Museums für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 19.00 Uhr, Eintritt frei, eine Anmeldung ist erforderlich über info@salonamgrindel.de

»Kein Grund, gleich so rumzuschreien«

Die Bestseller-Autoren und »literarischen Rockstars« **Martin Suter** und **Benjamin von Stuckrad-Barre** treffen sich zur gemeinsamen Lesung und zum Gespräch.

→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 46,65

»Spröde Sprossen schwimmen schlecht«

Buchpremiere mit **Christiane Franke** und **Cornelia Kuhnert**, die ihren neuen Ostfriesen-Krimi vorstellen werden.

→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 13,-/11,-, Reservierung unter Tel. 040 / 32 11 91 oder an info@speicherstadtmuseum.de

»Sieben Sekunden Luft«

Lesung mit **Luca Mael Milsch**.

→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.00 Uhr, € 8,-/5,-

»Ich bin so knallvergnügt erweckt«

Der Schauspieler **Rolf Becker** liest Gedichte von Joachim Ringelnatz, musikalisch begleitet von **Frank Fröhlich** auf der Gitarre.

→ Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2, 19.30 Uhr, € 15,-

Jour fixe für Autor:innen

Reimer Boy Eilers spricht bei dem Treffen für Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland über die Urheberrechtssituation rund um ChatGPT und Co. Moderation: **Margret Silvester**.

→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der KunstKlinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

»Literatur-Quickies«

Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies« mit fünf Autor:innen. Moderation: Lou A. Probsthayn.

→ Tafelspitz, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 10,-

Außerdem**Tage des Exils 2025**

In rund 50 Lesungen, Theateraufführungen, Diskussionen, Ausstellungen und Filmen rückt das Thema Exil in Hamburg vom 5. Februar bis zum 7. März bei den Tagen des Exils in den Fokus. Die Schirmherrschaft hat Julija Nawalnaja übernommen, sie wird auch die traditionelle »Rede zum Exil« (Elbphilharmonie, 19.02.) halten. Nach der Ankündigung von Julija Nawalnaja, die Arbeit ihres Mannes, des Kremlkritikers Alexej Nawalny, fortführen zu wollen, erließ im Sommer letzten Jahres ein Moskauer Gericht einen Haftbefehl wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer »extremistischen Organisation« gegen sie. Seitdem lebt sie unter Schutz an einem unbekanntem Ort im Exil. Eröffnet wird der Reigen der Veranstaltungen mit einem »künstlerischen Blick auf das Exil« (KörperForum, 05.02.). Die Schauspielerin Victoria Trauttmansdorff liest aktuelle und historische Texte von Exil-Autor:innen, und der ukrainische Chor Rodovid führt mit seinem Gesang in die Tradition des ukrainischen Liedguts ein. Zum zweiten Mal wird bei der Veranstaltung auch der Exile Visual Arts Award verliehen.

→ koerber-stiftung.de

FANTASTISCHE AUSWEGE

Mit einem tollen Leseprogramm laden die Hamburger BücherFrauen zum LiteraturBrunch: Unter dem Motto »Was wir uns vorstellen – fantastische Auswege« stellen **Martina Hefter**, **Thea Mengeler** und **Zara Zerbe** ihre neuen Romane »Hey guten Morgen, wie geht es dir?« (Klett-Cotta), »Nach den Fähren« (Wallstein) und »Phytopia Plus« (Verbrecher Verlag) vor. Die drei Romane verbindet, dass sie auf ganz unterschiedliche Weise von Ausfluchten aus prekären Verhältnissen erzählen, die eine Rückeroberung des eigenen Lebens ermöglichen.



Martina Hefter © Maximilian Gödecke

Auf den ersten Blick entspricht der Debütroman »Phytopia Plus« (Verbrecher Verlag) von Zara Zerbe dem Erwartbaren: Es ist ein realistisch erzählter Roman, in dem fast alles seine vertraute Ordnung hat. Thema: Klimawandel, die Heldin heißt Aylin, arbeitet als Aushilfsgärtnerin und hat, wie man gleich zu Anfang erfährt, »noch nie einen Waschbären gefangen«. Doch mit diesem ersten Satz ahnt man schon, dass in dieser Geschichte, die 20 Jahre in der Zukunft spielt, viel mehr los ist, als die schon heute wütenden Hitze- und Dürreperioden und das Artensterben. Tatsächlich geht es um den uralten Menschheits Traum von der Unsterblichkeit, der Wirklichkeit geworden ist: Ein Biotech-Konzern mit Sitz in Hamburg vermarktet ein Verfahren, mit dem das menschliche Bewusstsein digitalisiert und auf einer Pflanze gespeichert werden kann. Klug, spannend und unterhaltsam, das ist der Tenor der Kritik über dieses gelungene Zukunftsszenario.

Sonntag, 23.02.

Martina Hefter, Thea Mengeler und Zara Zerbe
Literaturbrunch der Hamburger Bücher Frauen
Moderation: **Katharina Gerhardt**

→ Alsterdorfer Kesselhaus, Alsterdorfer Markt 14, ab 10.00 Uhr Brunch, ab 11.30 Uhr. Reichhaltiges Brunch-Büfett inkl. Getränke: € 30,-/28,-
Anmeldung unter literaturbrunch@buecherfrauen.de

Ein fantastisches Szenario wirft auch Thea Mengeler in ihrem neuen Roman »Nach den Fähren« auf: Als auf einer beliebten Urlaubsinsel keine Fähren mehr anlanden, kommt das Leben nach und nach zum Stillstand, Geschäfte und Restaurants schließen und sogar die Möwen wandern ab, weil sie an den Stränden keinen Müll mehr finden. Bald verflüchtigt sich mit der gewohnten Geschäftigkeit auch die Vorstellung von einer Zukunft und »die Illusion einer Fortsetzung der eigenen Existenz« auf der Insel. Doch dann taucht ein Mädchen namens Ada auf, das dem Leben durch die Fragen, die es aufwirft, wieder neuen Sinn gibt. In einer knappen und präzisen Sprache erzählt Thea Mengeler von privaten und gesellschaftlichen Machtverhältnissen, vom (Über-)Tourismus und von den Prozessen der Rückeroberung des eigenen Lebens und Lebensraumes.

Bei Martina Hefter, die für ihren Roman »Hey guten Morgen, wie geht es dir?« unter anderem mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde, ist die Erzählerin Juno ebenfalls mit einer Art Rückeroberung beschäftigt: Die Tänzerin flieht nachts aus dem Leben mit ihrem schwerkranken Ehemann, für den sie sorgt, in die Welt des Love-Scammings. In den Online-Begegnungen mit Männern, die Frauen online ihre Liebe gestehen und versuchen, sie um ihr Geld zu bringen, findet sie eine Freiheit, die ihr das reale Leben nicht bietet. Die Stärke des Romans liegt darin, dass es Martina Hefter gelingt, mit großer Leichtigkeit, höchst humorvoll und frei von jedem Pathos von einer existenziellen Krise zu erzählen.

»Chronik des eigenen Atems«

Mitglieder des Schauspielhaus-Ensembles lesen anlässlich des russischen Überfalls auf die Ukraine vor drei Jahren aus dem Gedichtband »Chronik des eigenen Atems« des ukrainischen Schriftstellers Serhij Zhadan, der 2022 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde.

→ Deutsches Schauspielhaus, Theaterkeller, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr

Seminare / Workshops

»Nordtext«

Konkrete Textarbeit anhand eingereicherter Manuskripte für max. 12 Autor:innen, die den Austausch in einer Werkstatt und das solidarisch-kritische Gespräch suchen. Leitung: Katharina Picandet, Verlegerin der Edition Nautilus. Nordkolleg Rendsburg, 28.02. bis 02.03., € 244,80 inkl. Ü/V, anmelden bis 02.02. → nordkolleg.de

»Sind wir, was wir waren?«

Prosawerkstatt mit Rainer Moritz zu »Herkunft und Ursprünglichem«. 30.03 bis 01.04., Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, € 315,- inkl. Ü/V, anmelden bis 28.02. → bundesakademie.de

Wellingsbüttler Literatursalon

Leidenschaftliche Leserinnen und Leser treffen sich zu Gesprächen über Literatur und übers Lesen. Leitung: Lutz Flörke. 17.07., Torhaus Wellingsbüttel, Wellingsbüttler Weg 75 b, 15.30 Uhr, 8 Termine, € 95,- → kulturkreis-torhaus.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule

→ www.vhs-hamburg.de

Krimis schreiben und veröffentlichen

Schreibwerkstatt mit Margit Waschull, bei der auch ein Blick auf den Markt und passende Wege zur Veröffentlichung von Krimis thematisiert werden. 06.02. bis 03.04., Do. 18.00 bis 20.00 Uhr, 7 Termine, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 92,-, Kurs-Nr.: P10550MMM10

Kreatives Schreiben zum Thema »Heimat«

Wo liegen unsere Wurzeln? Was bedeutet für uns Heimat? Ist es ein Ort, ein Land, Menschen oder eine Sprache? Das sind einige der Fragen, die das Seminar mit Claudia Schneider thematisiert. 07. bis 08.02., Fr. 18.00 bis 20.00 Uhr, Sa. 11.00 bis 17.00 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 71,-, Kurs-Nr.: P10552MMM03

»Von der Idee zum Buch«

Erzählwerkstatt mit dem Hamburger Schriftsteller Andreas Kollender. 08.02. bis 22.02., 11.00 bis 17.30 Uhr, 3 Termine, VHS-Zentrum Innenstadt, Mönckebergstr. 17, € 135,-, Kurs-Nr.: P10574MMZ19

»Leben. Reisen. Schreiben«

Schreibwerkstatt mit der Hamburger Schriftstellerin Regula Venske. 08.02. bis 01.03., Sa. 11.00 bis 16.00 Uhr, 3 Termine, VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, € 95,-, Kurs-Nr.: P10550ROF05

»Abenteuer Schreibwerkstatt«

Das Seminar mit Hilka Zebotshen vermittelt eine »Dramaturgie für die Heldenreise« und das Erzählen mit der »Acht-Sequenz-Methode«. 22. u. 23.02., 11.00 bis 18.00 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 84,-, Kurs-Nr.: P10555MMM08

25 DIENSTAG

»Darwin gefällt das«

Anna Bühler und Christian Alt präsentieren das Buch zu ihrem Erfolgspodcast. → Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, € 31,72

»Woyzeck« zum Abitur

Alexander Košenina stellt Georg Büchners Dramenfragment in einer digitalen Schulmatinee vor. → Junges Literaturhaus und Behörde für Schule und Berufsbildung, 11.00 Uhr, online, Streaming € 3,-

»März & Moritz & 1 Gast

»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und »brillant« diskutieren Ursula März, Rainer Moritz und ihr Gast Jörg Magenau über fünf Neuerscheinungen. → Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,-/10,-, Streaming € 6,-

26 MITTWOCH



»Zauberberg 2«

Seine beiden zuletzt erschienenen Romane »Es ist immer so schön mit dir« und »Ein Sommer in Niendorf« waren für den Deutschen Buchpreis nominiert und Bestseller, und an seinem Erzählband »Der gelbe Elefant« hat sich eine ganze Entourage der deutschen Literaturkritik abgearbeitet. Die bekommt mit dem neuen Roman von Heinz Strunk jetzt so richtig was zu tun, denn der Hamburger Schriftsteller, Musiker und Schauspieler hat mit »Zauberberg 2« eine Hommage an einen Klassiker und Jahrhundertroman der deutschen Literatur vorgelegt, die allerdings nicht in der erhabenen Welt der Berge spielt, sondern im »Polenrandgebiet« Mecklenburg-Vorpommerns. Im Schauspielhaus stellt Heinz Strunk seinen neuen Roman vor. → Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 29,-

»Sohn ohne Vater«

Feridun Zaimoglu liest aus seinem neuen Roman über die Reise eines trauernden Sohnes zum Grab seines Vaters. Der Erzähler, ein Schriftsteller aus Kiel, erhält früh morgens von seiner Mutter aus der Türkei einen Anruf, in dem sie ihm mitteilt, dass sein Vater gestorben ist. Weil er unter Flugangst leidet, bittet er zwei Freunde, ihn mit dem Wohnmobil mitzunehmen, schließlich muss er zu seiner Mutter – und sich am Grab seines Vaters von ihm verabschieden. Gemeinsam planen sie die Reise: über Linz, Szeged und Edirne bis nach Edremit und zurück. Über fünftausend Kilometer. Es ist der Beginn eines abenteuerlichen, fiebrigen Roadtrips quer durch Europa, der geprägt ist von den flirrenden Erinnerungen an den Vater und seine vielen Leben: an den Ehemann, an den Akkordarbeiter, an den Geschichtenerzähler oder den Siebzigjährigen, dessen gefärbte Koteletten eine ganze Feriensiedlung in Aufruhr versetzen konnten. Moderation: Katja Weise. → Literaturhaus, Schwanenwik 38, 20.00 Uhr, € 12,-/8,-/Streaming € 6,-



»Der Gang vor die Hunde« zum Abitur

Constanze Braun stellt Erich Kästners Roman »Der Gang vor die Hunde« vor und spricht in der digitalen Schulmatinee über »Kulturelle Verarbeitung von Krisen und Kriegserfahrungen am Ende der Weimarer Republik«. → Junges Literaturhaus und Behörde für Schule und Berufsbildung, 11.00 Uhr, online, Streaming € 3,-

27 DONNERSTAG

AUSGEZEICHNET! LESUNG DER HAMBURGER LITERATURPREISTRÄGER:INNEN

Die Themen sind so vielfältig wie ihre formale Umsetzung und doch haben alle zwölf Texte, um die es hier geht, etwas gemeinsam: sie sind unter 276 Einreichungen ausgewählt und mit einem Hamburger Literaturpreis ausgezeichnet worden. Die Verleihung findet traditionell im Dezember im Literaturhaus statt, im Nachtsyl des Thalia Theaters stellen die Preisträger:innen ihre Texte jetzt noch einmal vor.



Preisträger:innen und Jury 2024 © Thomas Panzau

Vergeben wurden 12 Preise in 8 Kategorien mit einer Gesamtsumme von 84.000 Euro. Viel entscheidender ist aber all der gute Stoff, der sich hinter diesen Zahlen verbirgt. Da ist Simoné Goldschmidt-Lechner, deren Novelle »Ich kann dich noch sehen (an diesen Tagen)« (Matthes & Seitz) als »Buch des Jahres« ausgezeichnet wurde. Sie erzählt von einer Frau, die eine Vergewaltigung anzeigen muss. Aber wie kann sie der Polizei vertrauen, die sie mit Gewalt gegen sich und ihre Umge-

Donnerstag, 27.02.

Hamburger Literaturpreise

12 Preise, 8 Kategorien, 84.000 Euro

→ Theaterbar Nachtsyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen an: kb-literatur@bkm.hamburg.de

bung in Verbindung bringt? Die Journalistin und Autorin Ruth Hoffmann hat für »Das deutsche Alibi. Mythos »Stauffenberg Attentat« (Goldmann) den »Sachbuchpreis der Zeit Stiftung Bucerius« erhalten. Sie unternimmt eine umfassende Dekonstruktion des »Stauffenberg-Attentat« und zeichnet nach, wie der 20. Juli bis heute politisch instrumentalisiert wird. Mit Romanmanuskripten ausgezeichnet wurden die Hamburger Schriftstellerin Magdalena Saiger und der Schriftsteller Markus Schneider; Anna Bytom und Lara M. Gahlow haben mit Erzählungen gewonnen; für ein Theaterstück ausgezeichnet wurde Carsten Brandau und Silas Matthes für ein Jugendbuch. Schon seit mehreren Jahren gibt es in Hamburg auch einen Preis für einen herausragenden Comic, im aktuellen Jahrgang ist das »Anna« der Hamburger Zeichnerin Eva Müller. Mit ihren Übersetzungen konnten sich Jonis Hartmann, Cornelius Hartz und Markus Lemke durchsetzen. Es ist ein höchst abwechslungsreicher Jahrgang mit Texten, die repräsentativ für das breite Spektrum des Literaturschaffens in Hamburg sind – und für die Lesung im Nachtsyl einen so unterhaltenden wie glanzvollen Abend erwarten lassen.

»Wie du mich ansiehst«

Mit ihrem Debütroman »Acht Wochen verrückt« landete sie ebenso treffsicher einen Bestseller wie mit ihrem Sachbuch »So schön still« und auch mit ihrem zuletzt erschienenen Roman »Das leise Platzen unserer Träume« eroberte die Hamburger Autorin Eva Lohmann ein begeistertes Lesepublikum. In der Christianskirche in Ottensen feiert sie nun pünktlich zum Erscheinen die Buchpremiere ihres neuen Romans »Wie du mich ansiehst«, in dem sie aus der Perspektive von drei Frauengenerationen die Beziehung zwischen Müttern und Töchtern, das Älterwerden von Frauen und das Aushalten von Widersprüchen auslotet und zeigt, wie Erfahrung und die Befreiung vom männlichen Blick Frauen bereichern können. Moderation: Julia Westlake. → Buchhandlung Christiansen in der Christianskirche Ottensen, Am Ottenser Marktplatz 6, 19.30 Uhr, € 14,-



Eva Lohmann © Angela Simi

05.03. Ulla Lenze

Heine-Haus

05.03. Dmitrij Kapitelman

Warburg-Haus

06.03. Hannes Köhler

Büchereck Niendorf Nord

12.03. Wigald Boning

Centralkomitee

14.03. Frank Schätzing

Laeiszhalle

14.03. Martin Mosebach

Schulungshaus Hamburg-Wasser

15.03. Stefanie Sargnagel, Christiane Rösinger

Fabrik

21.03. Wolf Haas

Deutsches Schauspielhaus

25.03. Ella Carina Werner

Nachtasyl

25.03. Claudia Schumacher, Jenny Erpenbeck

Literaturhaus

27.03. Marc-Uwe Kling

Deutsches Schauspielhaus

Impressum

Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien

Redaktion und Satz: Jürgen Abel

Terminhinweise für die März-Ausgabe bitte bis 20.01.2025 an:

Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,

E-Mail: juergen.abel@lithh.de

Vertrieb: Literaturhaus Hamburg

Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,

cloeher@literaturhaus-hamburg.de

Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG

Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf

Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,-, für alle anderen PLZ € 14,-. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.

Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Raphaëlle Red, Foto: Adeline Rapon



Hamburg

Behörde für
Kultur und Medien**DAS KOMMT IM FEBRUAR / 2025:****04.02.** Hasnain Kazim**04.02.** Raphaëlle Red**05.02.** Julia Schoch**06.02.** Ursula Krechel**11.02** Yavuz Ekinci**13.02.** HAM.LIT**13.02.** Jake Lamar**18.02.** Alexander Posch**19.02.** Bernhard Pörksen**23.02.** Martina Hefter, Thea Mengeler und Zara Zerbe**26.02.** Heinz Strunk**26.02.** Feridun Zaimoglu**27.02.** Eva Lohmann**Dienstag, 04.02.**

»Adikou«

Raphaëlle Red

→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 19.00 Uhr, € 8,-/5,-